



## Letter.

[s.l.]: [s.n.], 1864-12-15

<https://digital.library.wisc.edu/1711.dl/YIZZTABPVMC7P8D>

<http://rightsstatements.org/vocab/NoC-US/1.0/>

The libraries provide public access to a wide range of material, including online exhibits, digitized collections, archival finding aids, our catalog, online articles, and a growing range of materials in many media.

When possible, we provide rights information in catalog records, finding aids, and other metadata that accompanies collections or items. However, it is always the user's obligation to evaluate copyright and rights issues in light of their own use.

Kaaden den 15. December 1864.

Mein lieber Cruder Jacob!

Fahr Prinzls' Abreise in Kaaden, Paul Gymnastin, hat, wie  
du dir leicht danken brauchst, - allenthalben großes Sensation  
gewirkt, - zweitens uns, - ist meine unwillige, unsur voldene Brüder  
Mitterlaß: die unbekleidet gesagt, seit einigen Tagen ist Domi,  
eigl bni mir in Kaaden, - woselbst ich als Kriegsmann in Prision  
lebe, - gewiss das ist nicht allen Hoffnungen, Freuden, Hoff-  
nung und Erfolgsergebnis, - haben die von Prinzl über Dich und  
Ferdinand gekauftun Pläne gestanden, - in sofern Grade unbekannt und  
unwissig. - Wenn der lieber Jacob wüßtest, - wir kriegerischen  
und pfannenzießt dem jahrelangen Erwachten auf Deinen alten guten  
Mollen, - und uns alle gewünscht hast, - Du sollst uns durch Deinen  
gewissen Aufenthalt, - mir mit Prinzls' Abreise ein gutes Lob! die  
grüßen Freude gebrachtun, - was dann wir unwilligst wissen  
das von beiden habe, - dass wir alle, unsrer innigen Lieben miss  
zufriedenheit für zwei, unter freudem Zorn, unter freudem  
Menschheit Haupftollung, - so unwilligst führen Angstreiche, -  
im zweitens Grazen tragen müssen. - Nun wir alle sehn,  
und ich kann Dir auch sagen, - das ja bald, wenn Wurfriß  
über Dein und Ferdinands Gefinden, - uns zulernen zu  
lassen, und die nun drohende unvorher Sehnsucht eines directen  
Haupftollung uns für Ewigkeit zu Sillen. -

Ich will Dir nun ein möglichst geschränktes Bild, soweit von uns  
unseren Familienkreis, wie über unsrer alten und neuen Freunde  
geht: — „Unserer ersten Mutter ist, wie vorher ausgeschaut, seit einigen  
Wochen, bei mir in Baden, — sie wohnt jetzt nicht mehr, trotz ihres  
sehr guten Alters, soweit gespürt, wie es sich den letzten Jahren  
gescheint; — Einem Carl ist seit einigen Tagen zum Cony- und Hohen-  
museum, mit der Belehrung von Kochenthal auf Kreuzbühl  
in Tyrol avanciert, und ist glücklich, dass er ist, obwohl er in sei-  
nen Jahren wie immer oben zwischen seiner Familie  
auf dem Lande verkehrt; — ebenso ist seine Tochter im Jahre  
zweiter Ehe mit einer Familie nicht verheirathet. — Unsere Frau-Marie hat, und  
ist auf ihrem Lebzeitenkommunum Torschel nicht sehr und glück-  
lich, Müller von 2 Jahren und 6 Monaten, — waren da ein älterer Sohn  
Oskar, der nun an der Akademie zu Prag studirt. —  
Ihre Tochter Julie ist seit 4 Jahren Müller, hat 4 Jahren, wenn  
die beiden ältern Kinder verschwunden, — Marie die älteste ist,  
mehr zu Prag in Hause und als Dame zugehört bei ein paar  
ältern Freudenreichs Damer, die sie wohl besitzt. — Julie  
hatte mit ihrer 3 und 4 Jahren auch noch einen Bruder  
J. Gottsch in Oberleidendorf, der sie jetzt wahrscheinlich  
hat, und es geht ihr, wie ich die Tochter und ihre Schwester  
Julie höre, — nur gut. —  
Kastan den nächsten Ausstellung kann General-Lamaino  
in Prag hat, — ist seit kurzer Zeit hier zum Bildhauer  
avanciert, — dessen Frau J. Conzi ist noch jung und  
gut und gründlich. — Diese Leute sind aus 3 und 4 Jahren  
aus gesundem Baubau und einem Hausten. — Nun kommt ich

mit uniuersitatis amicis fuit etiam Emilie; - sed nunc Tzsch. definitio in  
dum Tzsch. non veli Kneymann non potest, - befinde ist mihi obvius  
kinderlos, - das mit uniuersitatis officiis nicht abeo unzufrieden,  
in Haaden; - wosollst mihi uniuersitas gilden Pfeiungem in hinc Mutter,  
nihil ipsa mihi ludicrum jucundum. Tzsch. Rose, - se nra Pfeiung  
Norbertus mihi suum gildam traxit. Sophie, si nra piae libet,  
nunquam Rindum habem.  
-

Kaaden fallit, - mihi suum Contrafuturum, id nra nra non tam alter  
Prähvincl, und nra mihi dicitur Habsburg, pilla so  
libellus und unzufrieden wirr, - so solle ich ppon offm nra mihi  
licet an nra Anwendung suum Dominiis erwartet, - dann  
gadissit ist sicut nra fuit dum etiam nra nra domi Lubri in  
universitatis ludo gultus.  
-

Das Prinzessin das allen Europa wirkt da von Krebsen und  
meistern abeo so beobachtet kann, nra nra sicut, - sonique  
ab eo willkussit die nra nra eurisfundum Zustandu inservit  
uniuersitas gilden Österreici und respective Dantiblandy. - dum  
nra nra auf nra nra mylibilis Princ. zuerissen in summo  
summissig mihi datus, mihi manc' gilden summo Raetli nra die  
Exhaltatio suum Existenz, - willkussit nra folios ringuit. -  
Das undas lumen datus das effigie suum Princeps Cimbalu  
gindus, - auf den fidelis, willkussit his solito in Antea zu zuu,  
nra. - Dantibland, - das quare auf nra summo Conclivis  
die Prinz das Zentrum abeo so zuf' verstand wird, - und aus  
so nra nra etiaceo. - Nun zum Conffarum und nra  
duorum futurum, - ab aus nra das Conffar willkussit  
nra nra nra. - Prinzl Palms Habsburg über fura Zustandu habs  
nra nra Brüllus, ubayant nra nra so fusa israelis, und man fort von  
ihu nra nra fusa mordam Eide über die omni: beneipsum Habsburg

in Allynunnen, - so wir oben für unsönlische Saiten unbefriedigend. -  
In Besuch geynun würtig die sich seit zwei Jahren beschäftigende  
Menschenpflege, gott sei dank, und ich kann sie nun nicht mehr in  
der Geschäftsschafft und wenn nicht ein Meller auf meine Ankunft zu  
jedem gegebenen wäre, und ist ja auf meine Fuge in Rachel eingegangen  
sollen, - so müßten wir wahrscheinlich noch ein Jahr auf die Künste  
einerseits verzichten. - Wahrscheinlich hat ich mir mein Leben, mich  
dann ist seit längstem seit nicht mehr beschäftigen fügt dazu  
meine neue Berufung bei mir - abgefallen. - Ein ganzes Leben  
würde ich Allynunnen befriedigend auf alle die mit ihr in ehemaliger  
Zugehörung kommen, wodurch wir seine niedrige Offenheit nicht  
mehr bestehen, - dagegen gefällt mir Frau Allyn, die sie bei jetzt  
kennen lernen, sehr von der Begeisterung ihres Herrn sehr aufmerksam  
zu sein. -

*Ludwig +  
Hans.*  
Nun die Schwarzenfeld'sche Lube hier in Haaren mit Ludwig Preuß  
und Gustavim, - Josef und Peter, - den mir früher Wagnitz  
für ziemlich gesetzlich sind leben, das werden bei, - das andere ist  
Felix Preuß. - Ludwig ist mir nicht braucht Preuß, nur Gewerbelehrer  
Kreis Wagnitz, Lube sehr geschickt und bringt sich ziemlich gut fort.  
Er läßt sich nicht freilich öffnen um die Lebensbedürfnisse des  
in seinem Besitz befindlichen Sohnes seines Vaters Gitter,  
welches Eigentum Hirsch den ist scheinbar nicht abzutragen  
wollt; - wodurch dieser Leid auf meine Augen der einzige  
Gefüngnis des Menschenwerks ist.

Und nun habe ich die unter mir hieraufgestellten Fragen mir  
auf die Fuge zu stellen, - ob und in dem Maße Eventualitäten  
die voraussetzt das die Arbeit fördert, - den für mir alle Erfahrungen  
der Gedanken nimmt Hindernissen zu realisieren. - Darüber den  
guten Ferdinand soll mir Allyn oder einen anderen Berater  
Fuge ist, nun wir alle, ähnlich wie den großen Gelehrten  
seiner Generation, - zusammen nicht genug und bald um mich, -  
um Hirsch zu begleiten, mit welchen Eile ich mich über  
den neuen Berater Ludwig